

Thomas Woll

Biografie

1971	geboren in Baden-Baden
1990 – 94	Ausbildung zum Industriemechaniker
1997 – 99	FH Maschinenbau in Darmstadt
1999 – 00	Studium der Freien Kunst an der Freien Kunstakademie Nürtingen
2000 – 01	Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Karlsruhe
2002 – 08	Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf
2006	Meisterschülerbrief
2008	Akademiebrief der Kunstakademie Düsseldorf

Förderungen

2023	Residenz-Stipendium, F. Viktor- Rolff- Stiftung, Burg Gladbach NRW
2022	Neustart Kultur – Stipendium, Stiftung Kunstfonds Bonn
2020	Neustart Kultur – Stipendium, Stiftung Kunstfonds Bonn
2018	Arbeitsstipendium, Stiftung Kunstfonds Bonn
2017	Nominiert für den VONOVA Open Art Sculpture Experience, Knorr- Quartier Frankfurt am Main
2014	Artist in Residence, Wien
2013	Projektförderung durch die Kulturstiftung der Stadt Düsseldorf, PARKHAUS PUDEL PARK
2012	Projektförderung, Stiftung Kunstfonds Bonn, Stein mit Vollausstattung, Kunstverein Dortmund
	Projektförderung durch die Kulturstiftung der Stadt Düsseldorf
	Nominiert für den Bergischen Kunsthpreis, Kunstmuseum Solingen
	Förderung durch das Kunstmuseum Solingen, Orbital Modul I, aus der 66 Bergischen Kunstausstellung, verlängert bis Februar 2013
2011	Nominiert für den Space Art Award, Kunstförderpreis, Düsseldorf
2010	Nachwuchsförderung durch die Kunststiftung NRW
2009	Projektförderstipendium durch die Kunststiftung NRW
	Die Installation - INTERSTELLAR, wird als die Arbeit des Jahres ausgezeichnet, Künstlerhaus Dortmund

Einzelausstellungen

2023/24	Our Trace in Time, Walzwerk Null - Raum für Fotografie und Videokunst, Düsseldorf
2022/23	Stratify, Galerie vorn und oben, Benjamin Fleig, Eupen (Be)
2021	Krypto_C_Modul, GlückHaania - Gelände, Haan
2018	Vorraumschleuse, Aus gegebenem Anlass, Raum fuer Raum, Düsseldorf
2017	PARKHAUS – PUDEL PARK, Curated by Karl Heinz Rummeny, Pepper & Woll, Parkhaus Malkasten, Düsseldorf
	ECHO _ O _ KAMMER, Curated by Rainer Junghanns, RAUM fuer Kunst, Düsseldorf
	CHECKPOINT, 10qm Kunst im öffentlichen Raum, Kuenstrasse Köln
	ECHO S , Curated by Rainer Junghanns, Raum fuer Kunst, Düsseldorf
2016/17	ORBIT, TZR Galerie Kai Brückner, Düsseldorf
2014	INSIDEOUT 3.0 von der Möglichkeit einer Lücke ins Ungewisse..., Boutique am Ebertplatz, Köln
	Structangle X., TZR Galerie Kai Brückner, Düsseldorf
2013	PARKHAUS – PUDEL PARK, Pepper & Woll, Parkhausdeck Charlottenstrasse, Düsseldorf
	300 , Pepper & Woll, St.Petri-Kirche, Lübeck
2011	Orbitale Hülle, TZR Galerie Kai Brückner, Düsseldorf
	300 , Pepper & Woll, Kölnberg Kunstverein, Köln
2010	IGNIS - ortungsraum / systeme, Kunstverein Duisburg
	Raum Follows Funktion, Pepper & Woll, Projektreihe der Open Foundation / Foyer, Düsseldorf
2008	Twisted Space, in Z.a mit Simon Halfmeyer, BAUSTELLE SCHAUSTELLE, Essen
2007	Cou Cook's Eye, in Z.a mit Martin Denker, Galerie Hafenrichter & Flügel, Nürnberg
	Toutes Directions, in Z.a mit Simon Halfmeyer, Cluster Produzentengalerie, Osram Höfe Berlin

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2025	EU UA- in Solidarität mit der Ukraine, Charity -Weltkunstzimmer, Düsseldorf
2024	Das große Format, BBK Bonn- AHRTkomm, Alte Druckerei, Sinzig
	URWeltFunde, in Za. mit Harald Hofmann, KunstBüdchen Ratingen
	FLAUSENRAUSCH, 25 Jahre plan.d.
	Produzentengalerie e.v, Düsseldorf
2023	Jahresgaben- Ausstellung, Leopol Hoesch Museum, Düren
	TRAFIK – First Projekt, Brühl
	BBK open, BBK Bonn, Rhein-Sieg, Bonn
2018	Jahresgaben, Adlandsvik/ Müller, Pepper/ Woll- Stein mit Vollausstattung II, Kunstverein Dortmund Photo - BauSchau Projekte 2007 – 2018, Baustelle Schaustelle Düsseldorf
	Neue Freunde best - of drei, Kunstverein Duisburg
2017	Das Nichts in der Kunst des Zen-Buddhismus, Pepper & Woll, Transfirmation Guts Haus Landsdorf, Triebsees OT Landsdorf
	Einsvonelf , TZR Galerie Kai Brückner, Düsseldorf
	DAS GROSSE FRESSEN _ HEIMAT _ AUF WIEDER- SEHEN, Curated by Rainer Junghanns, Raum fuer Kunst, Düsseldorf
2016	QUVADIS Kunst & Denker Contemporary, Düsseldorf
2015	Auktion in Kooperation mit Sothebys, Semperdepot Wien
2014	Stein mit Vollausstattung, (Einweihung) Pepper & Woll, Stian Adlandsvik und Lutz-Rainer Müller, Kunstverein Dortmund
2013	SUPER ,10qm Teil II, Pepper & Woll, Kunstprojekt im öffentlichen Raum, Köln
	Fast Shoot , Pepper & Woll, Strom-Festival, Kunsthaus Rhenania, Köln
2012	Stein mit Vollausstattung/ Stadt mit Vollaus- stattung, Pepper & Woll, Stian Adlandsvik und Lutz-Rainer Müller, Kunstverein Dortmund
	ART MEETS DESIGN, Pepper & Woll, Kunstverein Schloss Plön
	66. Internationale Bergische Kunstausstellung, Kunstmuseum Solingen
	5 Jahre BAUSTELLE SCHAUSTELLE, Essen
	SUPER ONE DAY, 10qm Teil I, Pepper & Woll, Kunstprojekt im öffentlichen Raum, Köln

2011	Art Amsterdam, TZR Galerie Kai Brückner, Düsseldorf SPACE ART AWARD, Nominierte, The New Yorker, Köln-Mühlheim
2010	UNTERWELT, Maximiliansforum, München Container Transit, ein Projekt zu Ruhr 2010, Kunstverein Duisburg Container Transit, PITTSTOWE ARTSPACE, Roermond (NL) Container Transit, DE VASIM, Nijmegen (NL) Container Transit, KUNSTRAFFINADERIJ, Nijmegen (NL) Ferndiagnose, Fritz – Schramma – Halle, Köln STR Space of Total Retreat, mit Georg Winter, Hacking the City/ Museum Folkwang, Essen La grande Dimension , im WWO & Philara, Atelierhaus Walzwerkstraße, Düsseldorf Container Transit, Showroom, Arnheim (NL)
2009	Negasphäre 00-9 , Kunstakademie Düsseldorf KUBATUREN, Künstlerhaus Dortmund HEADROOM, OPEN, Ackerstraße 5, Düsseldorf INTERSPACE, Galerie p13, Heidelberg
2008	Nepix – Laundromat, Kulturinsel Nepix – Kull, Moers
2007	Skulpturenprojekt im öffentlichen Raum, Klasse Kamp, Am Seewerk, Moers Be One Get Three, Cluster Produzentengalerie, Osram Höfe Berlin
2006	Grünfeldklasse, Städtische Galerie Kaarst EXILE 2 -Positionen Referentieller Kunst, ESTEMPORARY, Düsseldorf Klasse Kamp 1974 – 2006 Kunstakademie / Kunsthalle Düsseldorf Bretter, die die Welt bedeuten, ACAPULCO, Düsseldorf 21st CENTURY HIPPIE STUFF, VDR , Liesegangstrasse, Düsseldorf
2005	Projekt Fehlstelle , Leerstelle: Revolte Teil 2, Prenzlauer Berg Berlin
2004	Nero lässt grüßen, Theatermuseum Düsseldorf Projekt Fehlstelle, Leerstelle: Revolte Teil 1, Prenzlauer Berg Berlin

Projekte im öffentlichen Raum (realisiert)

- 2023 the twist into the space, TRAVIK- Projekte, Brühl
2017 CHECKPOINT, 10qm Kuenstrasse, Köln
SUPERPALERMO, Pepper & Woll, Kunstverein Duisburg
2014 Stein mit Vollausstattung, in Zusammenarbeit mit Mark Pepper, Lutz-Reiner Müller und Stian Adlansvik, Kunstverein Dortmund
2013 SUPER, 10qm Teil II, Pepper,& Woll Kuenstrasse, Köln
PARKHAUS PUDELPARK, Pepper & Woll, Parkhausdeck Charlottenstrasse, Düsseldorf
2012 SUPER ONE DAY, 10qm Teil I, Pepper & Woll, Kuenstrasse, Köln
2009 Zwischenlandung, Galerie p 13, Heidelberg
2008 Nepix – Laundromat, Kulturinsel Nepix – Kull, Moers
2007 Horchstation B-22, Am Seewerk in Moers

Projekte im öffentlichen Raum (nicht realisiert)

- 2018 LUNA – LAN, VONOVA Open Art Sculpture Experience, Knorr- Quartier Frankfurt am Main
2014 Schneider-Essleben - Platz am Mörsenbroicher Ei in Düsseldorf, Platzgestaltung in Z.a mit dem Architektur-Büro der Drei Hausfrauen, Köln
2013 Aufprall, Pepper & Woll auf Vorschlag von Sabine Maria Schmidt, Junge Kunst am Moltkeplatz in Essen



Krypto C Modul



Krypto C Modul

Kai Brückner

Die Zeit, wie wir sie erleben, steht angesichts der Skulptur Krypto-C-Modul von Thomas Woll still. Vergangenheit und Zukunft sind in der Gegenwart abgebildet in Formen und Material. Sie ist Bunker und Raumschiff in einem, Alles zugleich, hier und jetzt. Das Werk, Metapher einer Vision. Krypto-C-Modul ist nicht nur Schnittstelle der Zeiten. Sie ist auch die Manifestation einer Idee, einer Vorstellung, eine Vision, die in Realität überführt wurde. So, wie Glück Haan sich erst entwickeln wird, wachsen wird von einem zum nächsten Schritt, so hat Thomas Woll sein Werk errichtet. Angereist ist er mit einer groben Skizze, viele Details unkonkret als Vorstellung im Gepäck. Der Rest hat sich im Laufe der Realisierung ergeben, ist zur belebten Form geworden. Dieser Prozess im Werden des Kunstwerkes spiegelt Gegenwart und Zukunft von GlückHaania. Insofern, als auch hier die architektonische Planskizze zunächst Grundlage einer Anlage ist, die im Prozess der Realisierung noch so manche kreative Ausformung erleben wird, bleibt Platz für Unvorhergesehenes





Orbital-Modul









Vorraumschleuse







Our trace in time

Our Trace In Time

Eine Vollbremsung von Thomas Woll

Kai Brückner

›Ghost in the Shellk - eine Manga Reihe aus Japan von 1989, wirft einen verwirrenden Blick in die Zukunft, 40 Jahre voraus. 34 Jahre sind seither vergangen. Von den Visionen der Erzählung ist so manches heute real: Künstliche Intelligenz und Organe aus dem 3D Plotter sind einsatzbereit, der Turing Test ist halb bestanden. Am Ende dieser Science Fiction Geschichte - ganz so, wie auch in der heutigen Realität - steht der Mensch vor der Aufgabe, seine Position neu zu definieren, ja um sie zu kämpfen. Was überlassen wir der digitalen Technologie? Was ist ›typisch Mensch‹, wenn schon das Denken scheinbar in Computer ausgelagert werden kann.

Diese und ähnliche Fragen bewegen Thomas Woll schon seit Beginn seines Kunststudiums. Im Deutschen Luft- und Raumfahrt Zentrum verbrachte er die Semesterferien als Teilnehmer einer Studie zum Verhalten des menschlichen Körpers bei Schwerelosigkeit. Erinnert man sich an die frühen Rauminstallationen des Künstlers, etwa an die ›Orbital Hülle‹, 2011 in der TZR Galerie Düsseldorf, sind die Reminiszenzen an die Konstruktion einer Raumstation, die Woll damals am DLR besuchte, unübersehbar. Die eigene Erfahrung von Schwerelosigkeit brachte ihm zugleich die Erkenntnis, dass die Bodenhaftung verloren gehen kann. Seither hat Woll ein feines Sensorium dafür entwickelt, wie weit die digitale Steuerung bereits unseren Alltag durchdrungen hat. Der Orientierungsrahmen unseres gesellschaftlichen, politischen und sozialen Lebens, bislang als ›sicher‹ angenommen, löst sich rapide auf vor den Hintergrund neuer Visionen und tatsächlich stattfindenden Entwicklungen. Immer schnellere Transportmöglichkeiten von immer grösseren Datenmengen machen eine physische Teilhabe der Menschen an ihrer Zeit scheinbar über-

flüssig. Dagegen funktionieren die Installationen von Thomas Woll wie eine Vollbremsung. Bewusst ›planlos‹ betritt der Künstler den Ausstellungsraum Walzwerk Null. Das ist Wolls Methode. Er vergewissert sich, kommt zum Stillstand im Hier und Jetzt. Vollkommen entschleunigt, in spontaner Reaktion auf den Ort, entwickelt er seine architektonischen Interventionen. In einem Tage währenden Prozess wuchern die skulpturalen Bauten. Nach ihrer Fertigstellung sind sie wie Anker, Fixierungen einer Existenz. Um seine Spur in der davonfliegenden Zeit zu hinterlassen, ist Thomas Woll kurz stehen geblieben. Um seine Spuren zu lesen bedarf es - wie immer in der Kunst - des Innehalten und Beobachtens. Dabei übernimmt Woll die Regie, seine Objekte leiten durch den Raum. In den etwas über 30 qm gibt es keine Gelegenheit, sich einen Überblick zu verschaffen. Die Aufmerksamkeit wird von Details gefangen, die jeden Weitblick versperren. Die fremdartigen Strukturen der Installation sind nicht vollkommen abstrakt. Sie vermitteln den Anschein einer Funktionsarchitektur. Die reine Sinnlosigkeit als des Rätsels Lösung anzunehmen, gelingt nicht. Wolls Bauten besetzen eine beinahe unerträgliche Position in der Mitte zwischen offenbar Rätselhaftem und rätselhaft Offenbarem.

So wendet sich die Aufmerksamkeit dem Material zu: die allgegenwärtige »Baustoff-Ästhetik« erscheint als massiver Gegenentwurf zu jedwedem Weltbild, das sich auf virtuelle Wahrheiten, digitale Vernetzung und Datenströme stützt. Beton, Holz und Glas vermitteln den Eindruck von Gewicht(igkeit). Auf diese Weise behaupten Wolls neu geschaffene Bauten ihre eigene Wirklichkeit, machtvoll, aufdringlich und unzweifelhaft. Ihre Sicherheit überträgt sich auf mich. Es ist schon erstaunlich, dass vor dem Hintergrund einer allzu grenzenlos erscheinenden Vision von Zukunft ausgerechnet Betonformen mit der Anmutung eines brutalistischen Gebäudes der 80er Jahre eine beruhigende Wirkung auf den menschlichen Geist haben

kann. Woll sagt, seine architektonischen Interventionen, »die müssen was [mit dir] machen«. Ihre physische Existenz in Material und Gestalt stattet sie mit einer selbstverständlichen Daseinsberechtigung aus, die räumlich und zeitlich unbegrenzt ist. Während die Bausubstanz des Ausstellungsraums Walzwerk Null deutliche Spuren der Vergänglichkeit zeigt, traut man der Kunst zu, schon vor diesem Raum an diesem Ort existiert zu haben und auch jede Zukunft hier zu überdauern. Es entsteht die Idee dauerhafter Spuren in der Zeit, die mächtiger sind, als das Datenrauschen einer digital gesteuerten Welt da draussen.











Orbit, TZR Galerie





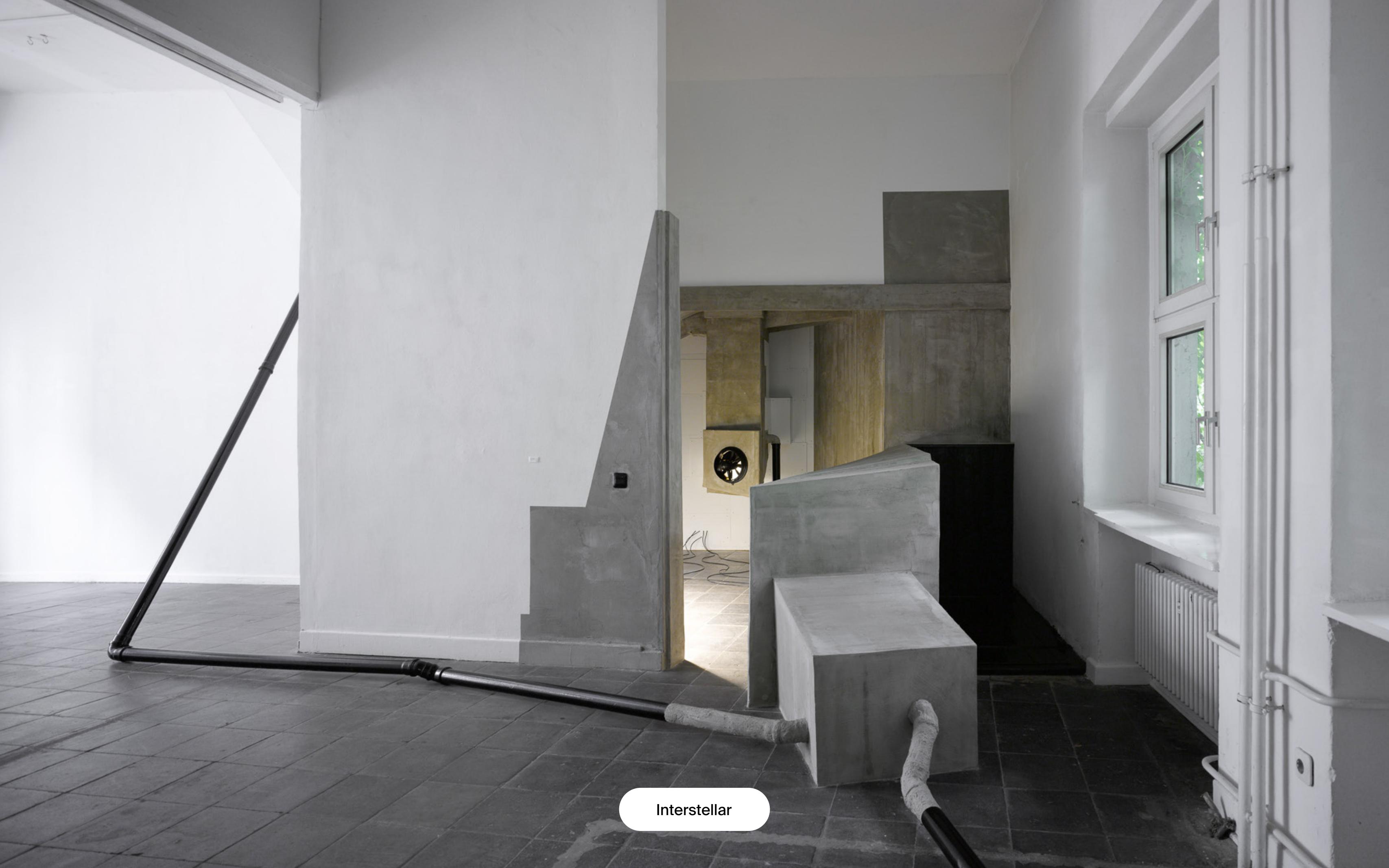
,ORBIT‘, so lautet der Titel von Thomas Wolls dritter Ausstellung in der TZR Galerie Kai Brückner. Die Beobachtungen des Künstlers ziehen weite Kreise. Das ‚Große Ganze‘ wirdabgeschritten und seine Werke beschreiben eine fiktive Umlaufbahn. Sie sind wie Kristallisationen der Gedanken zu verstehen, die ihm auf dieser Strecke entgegenkommen. Die ‚Sternwarte‘ ist Wolls Aussichtsturm. Von hier aus durchmisst der suchende Blicke den Punkt des Himmels über seinem Kopf. Jede Dimension wird erfasst, sogar die Zeit. Inzwischen erforschen wir die Vergangenheit bis hin zum Urknall ebenso, wie wir einen Ort für die Zukunft der Menschheit zu finden hoffen.

So gesehen kann die Sternwarte als Metapher für eine alle Dimensionen umfassende Ansicht der Existenz verstanden sein. Wolls Aufmerksamkeit richtet sich heute auf die rapide Veränderung der Welt, die Veränderung unserer lebenspraktischen Orientierungsrahmen in den Systemen einer hochtechnisierten Gesellschaft. Gegenwart findet zunehmend medial vermittelt statt, Vergangenheit wird in digitalen Speichern abgelegt. Dort verfällt sie, bis sie nicht mehr lesbar ist. Die Chance, sich auf Vergangenes zu beziehen, sich leibhaftig zu erinnern, geht verloren. In der Folge gibt es nur noch eine Richtung auf dem Zeitstrahl: die Zukunft. Die raumbezogenen Ausstellungen von Thomas Woll, so auch in ORBIT, umfangen uns mit einer Umdeutung sicher geglaubter architektonischer Ordnungen. Der Boden der Galerie ist hier und da in die Senkrechte geklappt. Neue Wandstrukturen scheinen den Grundriss der Fläche nachaußen zu erweitern. Willkürlich wuchert eine fremdartige Architektur, ORBI_X, in den Raum des White Cubes. Unmittelbar beginnt der Versuch der Orientierung. Das Sichtbare verweist auf Unsichtbares, Unbekanntes.

Details lassen sich in individuelle Erinnerungen einpassen: ‚schon mal gesehen, aber wo?‘ Das meiste ist unbekannt. Seine Objekte sind aus Relikten unserer Technik zusammengefügt, Recycling 4.0. ZukunftZukunft steckt in den Objekten von Thomas Woll. Schwer zu fixieren, aber durch Ausschluss von Gegenwart zu vermuten. Einmal mehr deutet der Künstler auf eine Welt, die uns unbekannt ist. Es ist eine Welt, soviel ist sicher, aber sie findet außerhalb der unseren statt. Nur hier und da, nur in den Werken und Installationen des Künstlers, scheinen sich die beiden Wirklichkeiten zu durchdringen. Wir erahnen einen Gegenentwurf, zwar aus Beton und Metall und Neon, aber trotzdem erwacht die Sehnsucht!







Interstellar







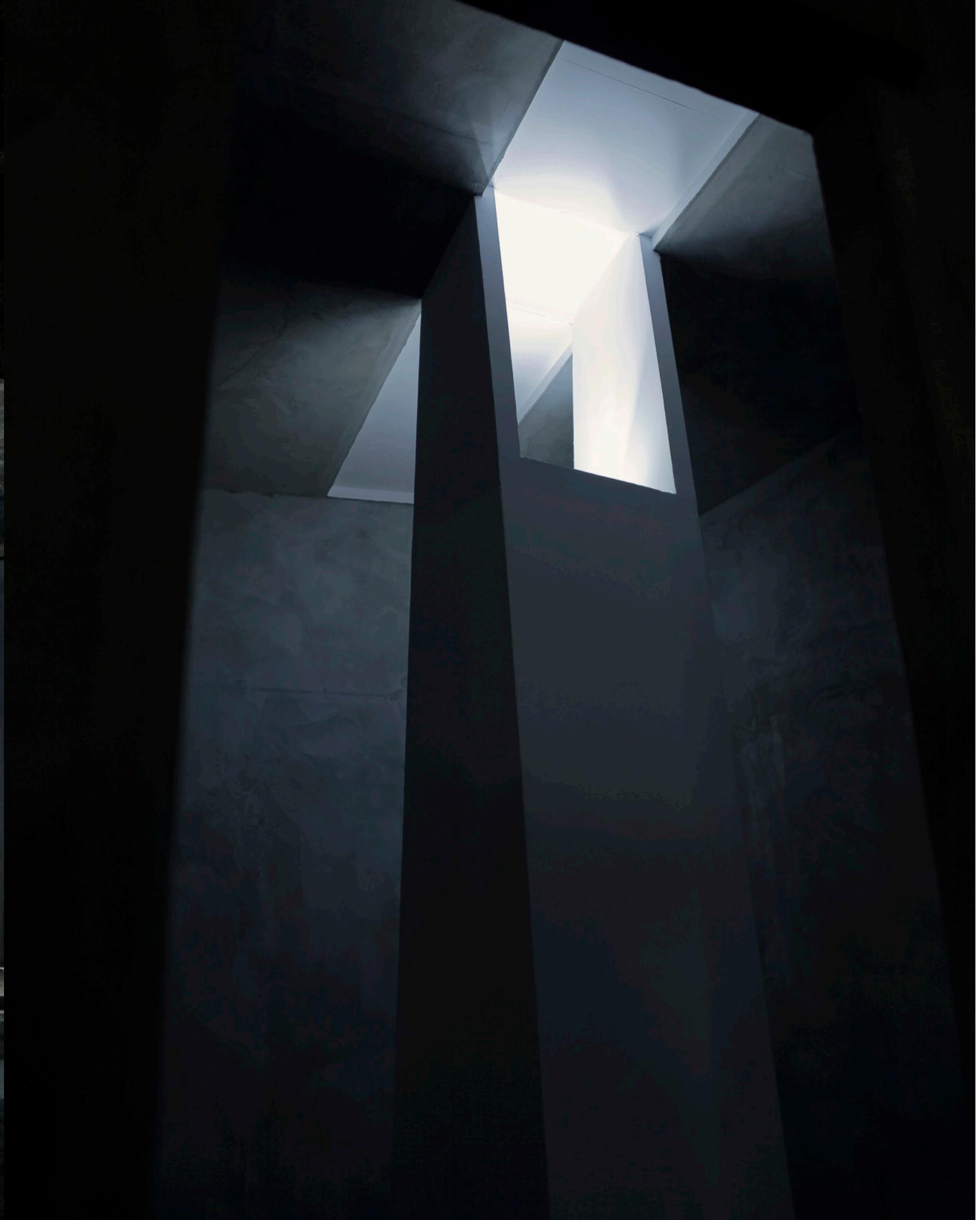
Orbitale Hülle 2



Die Installation „Orbitale Hülle“ (2011) führte den Betrachter in eine dunkel inszenierte bunkerartige Architektur, ein verlassener Maschinenraum, geisterhafte Theaterkulisse und Raumschiff zugleich. Ein Raum der Entschleunigung, der eine spürbar materielle Schwere und Verdichtung inszenierte, vielleicht die Kehrseite der Immateriellität heutiger digital basierter Technologien oder ein auf seine faktische Materialität zurückgeworfene Beherbergung derselben; eine Science-Fiction-Stimmung à la Stanislaw Lem oder Thomas Pynchon. Thomas Wolls Installationen sind physisch präsente Orte, prozesshaft, wuchernd, verstörend und bisweilen offenbarend. Die Lust am Stofflichen, die handwerkliche Ausarbeitung unterschiedlicher Materialästhetik, der souveräne Umgang mit skulpturalen Fragestellungen und räumlicher Dramaturgie, verschaffen dem Betrachter einen intensiven und zugleich reflexiven Erlebnisraum. Es lassen sich so manche Parabeln aus den Baustoffen herausschälen, aus den Kurvaturen zwischen Innen und Außen, Einsicht und Aussicht, Hülle und Kern, dem Anwesenden und Abwesenden und denen des Suchens.

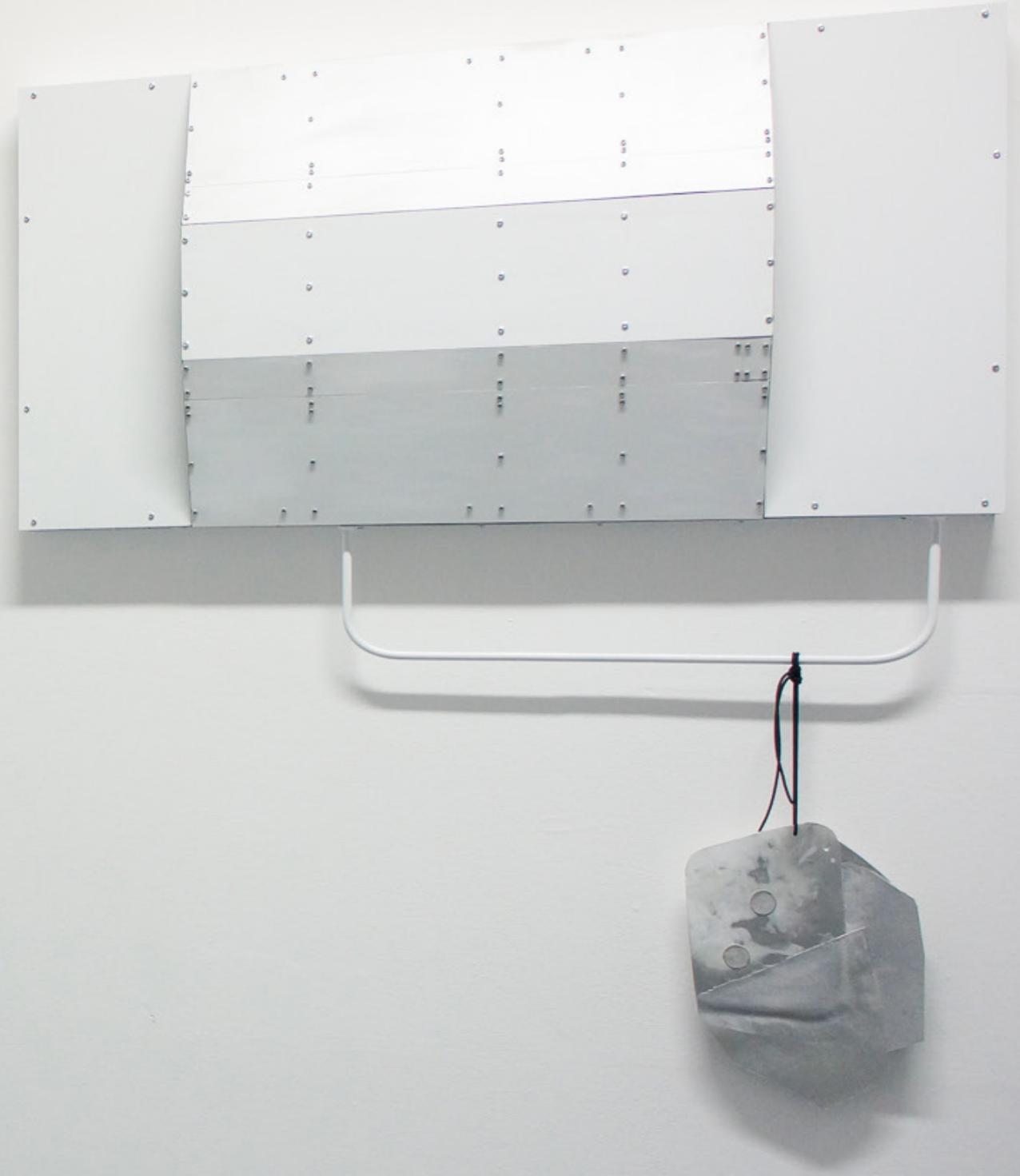
Sabine Maria Schmidt
Katalogbeitrag zur Bergischen Kunstausstellung, 2012

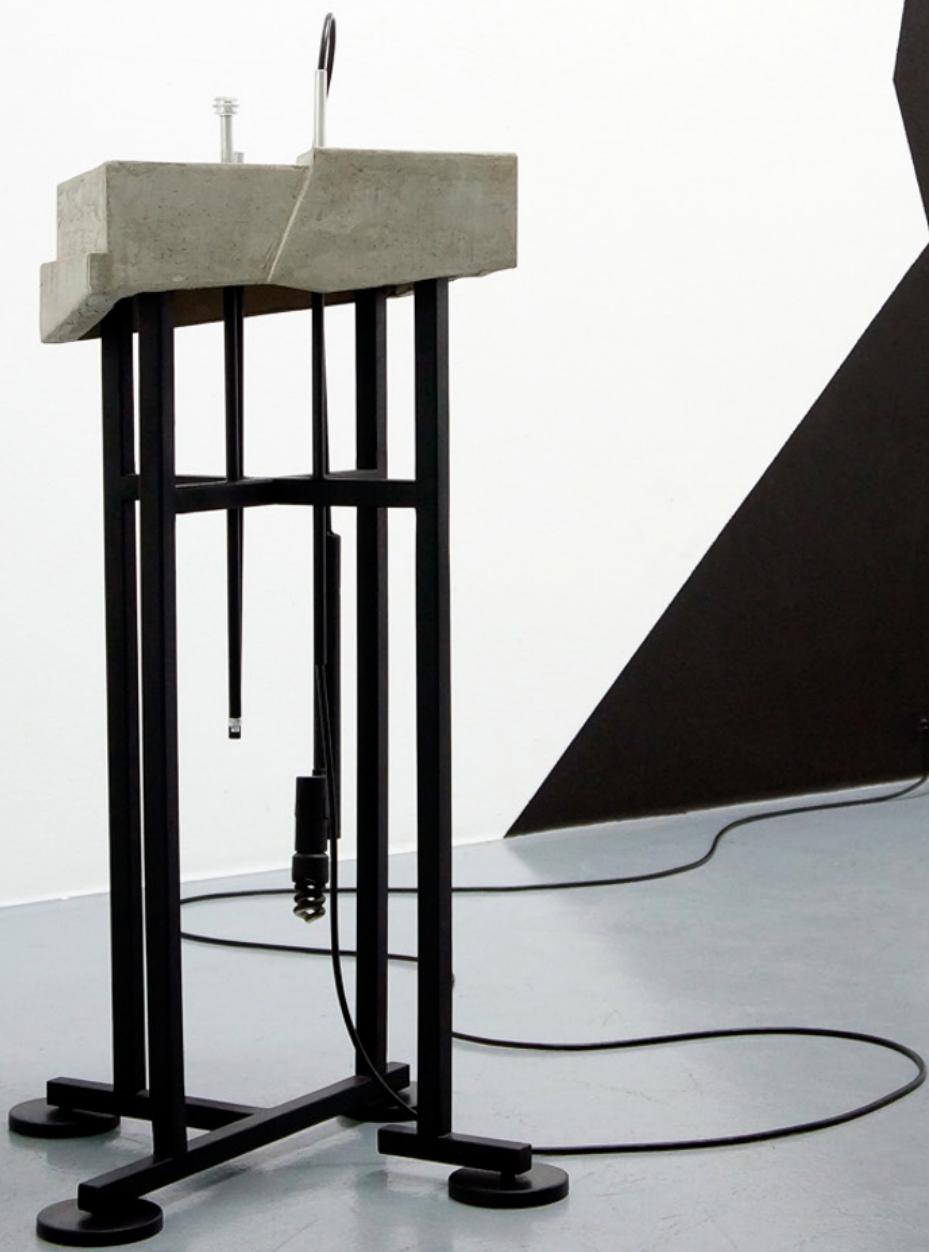






Structangle X, TZR Galerie







Thomas Woll
Neusserstrasse 70
40219 Düsseldorf

+49 176 420 391 92
info@thomaswoll.de
Instagram@t_woll_